Max ist 14 – und gibt schon den Ton an

Der Münchner stellt sich im Pressehaus beim Klassik-Festival „Stars & Rising Stars“ vor

VON MATTHIAS BIEBER

Dirigent, Pianist und Komponist: Maximilian Haberstock tanzt auf drei Hochzeiten. Hier dirigiert er das Sinfonieorchester der Sing- & Musikschule

Wenn Maximilian Haberstock über eines seiner Klavierkonzerte spricht, dann gibt es kein Halten mehr. Die Augen leuchten, die Tonlage wird höher und das Tempo schneller: Jetzt ist er ganz Musik. Und das mit gerade mal 14 Jahren.

Der Neuntklässer am Wilhelms-Gymnasium ist einer der Teilnehmer beim Klassik-Festival Stars & Rising Stars, das Nachwuchs und Weltklasse zusammenbringt (*siehe Kasten*). Haberstock, hochbegabt und ein ausgezeichneter Schüler („Mathematik liebe ich besonders“), fühlt sich nicht als Außenseiter: „Meine Freunde kommen regelmäßig in meine Konzerte.“

Wie ging es los mit der Musik? Mit sechs Jahren, erzählt uns seine Mutter Elif, haben sie und ihr Ehemann ihrem Max ein Klavier gekauft, weil ihn die Schule nicht ausgelastet hatte. Was sie damit „anrichteten“, konnten sie freilich nicht ahnen. Ob ihr denn ihr Sohn nicht auch ein bisserl unheimlich ist in seiner unglaublichen Kreativität und Auffassungsgabe, seiner Vielseitigkeit? Da muss die Mama kurz überlegen und lächelt dann entwaffnend: „Manchmal schon.“

Der vielfach ausgezeichnete Teenager fährt dreigleisig: Er ist Pianist („Das Klavier hat so einen großen Tonumfang und unglaublich viele Klang-Facetten“), er ist Komponist („Ich habe bisher zum Beispiel zwei Sinfonien und zwei Klavierkonzerte geschrieben, und meine erste Oper über Hamlet ist in Arbeit“) – und Dirigent. Das ist auch sein Traumberuf: „Mich fasziniert es, die Kontrolle über ein Werk zu haben, es so zu interpretieren, wie ich es für richtig halte.“

Vom Komponieren, das weiß Haberstock schon ganz genau, wird er schwer leben können. Was die Ideen nicht weniger sprudeln lässt. „Entweder, sie kommen ganz spontan – dann ist es blöd, wenn ich sie nicht sofort notieren kann, denn sonst vergesse ich sie. Oder aber ich spiele und improvisiere so lange am Klavier, bis eine Idee entsteht. An ihr feile ich dann herum, und nach ungefähr einer Stunde kommt was dabei raus.“ Ideen notiert er per Handy, komponiert wird am Laptop. Auf den Fotos unten sehen Sie Max mit einigen Stars, die er schon im Laufe seiner jungen Karriere kennengelernt hat.

Informationen zum Klassik-Festival 2019

Die dritte Ausgabe des von Kari Kahl-Wolfsjäger veranstalteten Festivals Stars & Rising Stars läuft vom 23. Mai bis 1. Juni – zu den geladenen 25 Nachwuchskünstlern von den USA bis nach Korea gesellen sich Koryphäen wie u. a. der Pianist Alfred Brendel, die Sängerin Simone Kermes, der Cellist Alban Gerhardt oder der Schauspieler Klaus Maria Brandauer. Der Eintritt kostet für Menschen bis 29 Jahre zehn Euro, die übrigen Tickets je 30 Euro. Die Spielorte sind Freiheizhalle, Literaturhaus und Künstlerhaus am Lenbachplatz. Mehr unter www.starsandrisingstars.de, Tel.: 089/54 81 81 81.

Auftritt im Pressehaus

Am 26. Mai um 19 Uhr tritt Max Haberstock als Dirigent (Hauptdirigent ist Hans Peter Pairott) und Pianist in der Alten Rotation unseres Pressehauses auf (Paul-Heyse-Straße 2–4). Er spielt Haydn, Mozart und Brahms und leitet zudem das Sinfonieorchester der Sing- & Musikschule München.

Lang Lang

„Im September 2017 durfte ich auf dem Sommerfest des Bundespräsidenten gemeinsam mit Lang Lang auftreten. Eigentlich wollten wir vierhändig spielen, aber er hatte sich die linke Hand verletzt – so boten wir ein Solo-Programm, er die rechte, ich die linke Hand. Lang Lang hat einen guten Humor und ist einer der nettesten Musiker, die ich kenne.“

Grigorij Sokolov

„Grigorij Sokolov ist für mich der vielleicht größte Pianist unserer Zeit. Ich hatte nach seinem Konzert in Verbier einen Edding und meinen Rucksack dabei, damit er mir ein Autogramm geben kann. Gastiert er in München, bin ich immer dabei.“

Yuja Wang

„Yuja Wang kenne ich schon seit ein paar Jahren. Hier trafen wir uns auf dem Verbier Festival in der Schweiz. Ich bewundere ihre unglaubliche Technik und ihre Dynamik. Ihre Performance ist immer perfekt.“

Martin Grubinger

„Martin Grubinger ist richtig cool. Von ihm kann ich über Rhythmik und das unglaublich vielseitige Instrumentarium lernen, das er beherrschen muss. Für ein ihm gewidmetes Stück hat er den Komponisten gebeten, Rhythmen „bis zur Unspielbarkeit“ zu schreiben.“

Maris Janssons

„Maestro Mariss Jansons kenne ich seit 2015. Ich hatte ihm damals eines meiner Stücke vorgespielt, und er sagte mir zuvor, er habe nur fünf Minuten Zeit. Es sind dann zwei Stunden geworden! Ich darf regelmäßig bei seinen Proben dabei sein und bewundere seine Akribie. Vom Dirigiertyp möchte ich mal ähnlich werden: keine Allüren, aber dennoch Respektsperson.“

FOTOS: HABERSTOCK